

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:

a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 217

Montag, den 16. September 1929

Jahrgang 102.

Das Kompromiß in der Arbeitslosenreform

Reichstagszusammentritt

am 28. September?

Abschluß der Besprechungen zwischen Reich und Länder-
vertretern.

Am 16. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Die Besprechungen der Reichsregierung mit den Vertretern der deutschen Länder zur Vorbereitung der endgültigen Beschlußfassung des Reichsrates über die Reform der Arbeitslosenversicherung wurden Samstag vormittag in der Reichskanzlei unter Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Pünder zu Ende geführt. Die Ausschüsse des Reichsrats und sein Plenum treten nunmehr zu ihren abschließenden Sitzungen am kommenden Montag nachmittag zusammen. Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages wird am kommenden Donnerstag seine Beratungen über die Reform der Arbeitslosenversicherung wieder aufnehmen. Das Plenum des Reichstages dürfte sich mit der gleichen Angelegenheit in den letzten Tagen des laufenden Monats befassen.

Nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ weicht der von der Reichsregierung und dem preussischen Kabinett gebilligte Vorschlag in folgenden Punkten von der Weisheitlichen Vorlage ab:

„Die Saisonarbeiter der Lohnklassen 7 bis 11 sollen während der berufstätigen Arbeitslosigkeit die Sätze der Krisenfürsorge erhalten. Diese Maßregel kommt ebenso wie die Regierungsvorlage, obwohl sie von ihr abweicht, auf eine Ersparnis von 21 Millionen heraus. Sie entspricht im übrigen den Anträgen der Sozialdemokraten. Ebenso wie diese Saisonarbeiter sollen die Erwerbslosen mit zu-

schlagsberechtigten Angehörigen unter 46 Jahren und den Lohnklassen 7 bis 11 behandelt werden. Für die Saisonarbeiter wird außer den bisher bekannten Kürzungen der Unterstützungssätze die Wartezeit verlängert und zwar für ledige auf drei Wochen, für Erwerbslose mit 1 bis 3 Zuschlagsempfängern auf zwei Wochen, für solche mit mehr als drei Zuschlagsempfängern auf 1 Woche.

Die beiden letzten Maßregeln erbringen etwa 17 Millionen. Um diesen Betrag geht das Kompromiß über die 92 Millionen Ersparnisse hinaus, die im Regierungsentwurf enthalten sind. Das gibt zusammen 109 Millionen. Außerdem sollen für die Saisonarbeiter, denen man aus wirtschaftlichen Gründen eine höhere Belastung aufzuerkennen zu können glaubt — Baugewerbe und Baustoffindustrie, jedoch nicht Landwirtschaft —, die Beiträge von 8 auf 4,5 Prozent hinaufgesetzt werden, also 1 Prozent über die normale Erhöhung hinaus, wie sie die Regierungsvorlage vorseht. Diese besondere Maßregel bringt nochmals 24 Millionen, die zu den 140 Millionen der allgemeinen Beitragserhöhung hinzukommen. Die Ersparnisse betragen also insgesamt 243 Millionen, denen ein Gesamtdefizit von 279 Millionen gegenübersteht.“

Alle diese neuen Bestimmungen sollen ebenso wie die Bestimmungen über die Beitragserhöhung in einem auf ein- einhalb Jahre befristeten Sondergesetz zusammengefaßt werden.

Wie in Berliner politischen Kreisen verlautet, wird der Reichstag am 28. September voraussichtlich wieder zusammentreten.

Tages-Spiegel

Der Reichstag wird voraussichtlich am 28. September seine Herbsttagung beginnen. Die Ministerbesprechungen über das Kompromiß in der Arbeitslosenreform wurden abgeschlossen; das Zentrum wird die Kompromißlösung unterstützen.

Der Abzug der englischen Besatzungstruppen aus dem Rheinland hat am 14. September offiziell begonnen und wird am 18. Dezember beendet sein. Die Belgier beginnen heute mit der Räumung der zweiten Zone.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind die Untersuchungen über die Bombenattentäter zu einem gewissen Abschluß gelangt.

In Paris treten heute die Ausschüsse zur Inangabeung des Youngplanes zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

Die englisch-russischen Vorverhandlungen über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern werden am 24. September in London beginnen.

Auf dem gestrigen Verbandstag der Gewerbevereine und Handwerker-Vereinigungen Württembergs in Tübingen hielt Staatsrat Dr. Hegelmaier eine Rede über das Problem Reich und Länder.

Die Aufklärung der Bombenattentate

Abschluß der polizeilichen Ermittlungen.

Am 16. Sept. Das preussische Landeskriminalpolizeiamt teilt mit: Die vom preussischen Landeskriminalpolizeiamt im engen Einvernehmen mit den zuständigen Polizeibehörden Altona, Berlin, Flensburg, Hamburg, Hannover, Harburg, Wilhelmshafen, Kiel, Lübeck und Schleswig durchgeführten umfassenden polizeilichen Ermittlungen sind nach eingehender Prüfung des umfangreichen beschlagnahmten Schriftmaterials und der zahlreichen Zeigenaussagen zu einem gewissen Abschluß gelangt. Die Feststellungen haben ergeben, daß die verschiedenen Bombenanschläge, von denen die meisten schon jetzt restlos aufgeklärt werden konnten, auf eine einheitliche Bewegung rechtsradikaler aktivistischer Kreise zurückzuführen sind. Als Mittelpunkt dieser Bewegung ist allem Anschein nach die Reichshauptstadt anzusehen.

Es wird jetzt die Abgabe der in Berlin und Altona entstandenen polizeilichen Ermittlungsvorgänge an die Organe der Justiz in die Wege geleitet. Von den in Berlin festgenommenen 11 Personen werden im Laufe des Montag vormittag 7 Personen dem zuständigen Richter vorgeführt, und zwar Ernst von Salomon, Pfaff, Dr. Erich Thimm, Herbert Mitteltdorf, Kurt Kosteuscher, Heinrich Bauer und Billy Wilcke. Die übrigen vier Personen, Georg Busch, Werner Pfaff, Dr. Salinger und Hans Gert Tschow wurden im Laufe des Sonntags entlassen, da das zur Zeit vorliegende Material für ihre Ueberführung nicht ausreicht. Von den in Altona sich in polizeilichem Gewahrsam befindlichen 24 Personen erscheinen 23 Persönlichkeiten der Landvolkbewegung derart stark belastet, daß gegen sie von der Polizeirichterliche Haftbefehle erwirkt werden.

Geständnisse der Bombenattentäter.

Am 16. Sept. Der Anschlag auf das Haus des Regierungsvizepräsidenten Grimpe in Schleswig am 30. August ist von dem Angestellten der Zeitung „Landvolk“ in Jhehoe Johannes eingestanden worden.

Wie das Polizeipräsidium Altona mitteilt, haben die in der Bombenanschlagsangelegenheit Verhafteten auch über den am 23. Mai ds. Js. erfolgten Dynamitanschlag auf das Landratsamt in Jhehoe ein Geständnis abgelegt.

Die Kreisverwaltungsverwaltung Jhehoe hat beschlossen, unverzüglich auf zivilrechtlichem Wege die Zeitung „Das Landvolk“ auf Schadenersatz in Höhe von 10 000 Mark zu verklagen.

Grubenexplosion im Saargebiet

Am Saarbrücken, 16. Sept. Sonntag früh ereignete sich auf dem St. Karl-Schacht der de Wendelschen Steinkohlen-grube „Alein-Roslein“ (Vohringen) eine schwere Explosion, hervorgerufen durch ein im Schacht plötzlich auftretendes Feuer. Als Ursache wird Kurzschluß in der elektrischen Leitung vermutet. Die Flamme entzündete die im Schacht befindlichen Gase, wobei eine hundert Meter hohe Feuerfäule aus dem Schacht schlug. Das Feuer entzündete auch die Förderseile, so daß diese unbrauchbar geworden sind. Das Schachtgerippe stürzte in den Schacht, wodurch drei Arbeiter getötet, fünf schwer verletzt wurden. Der Materialschaden ist sehr groß. Die in der Grube befindliche Belegschaft in Höhe von etwa 400 Mann wurde durch den zweiten Schacht ausgefahren und in Sicherheit gebracht.

Das Zentrum zur außen- und innenpolitischen Lage

Youngplan — Landwirtschaftsnot — Arbeitslosenreform

Am Koblenz, 16. Sept. Ueber das Ergebnis der Koblenz-
Beratungen der Reichstagsfraktion der Zentrumspar-
tei wurde folgender amtlicher Bericht zusammengefaßt:

„Die Zentrumsfraktion des Reichstages und der geschäftsführende Vorstand der deutschen Zentrumspar-
tei trafen in Koblenz zur gemeinsamen Tagung zusammen. Die
Aussprache war insbesondere der Reform der Arbeitslosen-
versicherung und der außenpolitischen Lage als Folge der
Haager Abmachungen gewidmet.

Ueber das Ergebnis der Haager Konferenz und die po-
litische Lage fand eine eingehende Aussprache statt. Sie er-
gab eine einhellige Auffassung. Die Fraktion begrüßt die be-
vorstehende Befreiung Deutschlands von fremder Besatzung
und dankt der Bevölkerung des besetzten Gebietes für ihre
in schwersten Zeiten bewiesene opfervolle deutsche Treue.
Die Fraktion steht sich jedoch noch nicht in der Lage, ent-
scheidend zum Youngplan und Haager Stellung zu nehmen. Die
Tragfähigkeit des Youngplanes und die abschließende Beur-
teilung der Haager Abmachungen sind wesentlich bedingt
durch das Ergebnis der weiteren in Gang befindlichen Ver-
handlungen. Insbesondere betont die Fraktion die Notwen-
digkeit, einen Weg zur beschleunigten Rückgliederung der deu-
tischen Saar zu finden und Sicherung gegen die Möglichkeit
jeder weiteren Sanktion zu schaffen. Die Fraktion verlangt,
daß die Regierung unverzüglich ein umfassendes Finanz-
programm vorlegt, das eine Sanierung der Reichsfinanzen
und eine Erleichterung der drückenden Steuerlasten herbei-
führt. Die endgültige Stellungnahme wird nach weiterer
Klärung der politischen und finanziellen Voraussetzungen
folgen.“

Im Verlauf der Beratungen wurden in eingehender
Aussprache weiter die Lage der Landwirtschaft besprochen,
in deren Verlauf von den einzelnen Vertretern die Notlage
des deutschen Bauernstandes in den Vordergrund gestellt
wurde. Einkimmig wurde folgender Entschluß gefaßt:

„Die Zentrumsfraktion hat sich eingehend mit der schwie-
rigen Lage der Landwirtschaft befaßt. Sie hält eine unver-
zügliche Durchführung der vom Reichstag beschlossenen Maß-
nahmen für Getreide- und Milchzeugnisse für unerlässlich
und fordert im Hinblick auf die Regelung der Viehwirt-
schaft die alsbaldige Einberufung des handelspolitischen
Ausschusses. Sie verurteilt die unberechtigten spekulativen
Preissteigerungen, die die Verbraucher weit über das Maß
der betroffenen landwirtschaftlichen Schutzmaßnahmen bela-
sten. Sie fordert die Reichsregierung und die Organisations-
stellen der Erzeuger und Verbraucher auf, geeignete Maßnah-
men gegen diesen Mißbrauch zu treffen.“

Zur Reform der Arbeitslosenversicherung wurde einstimmig
folgender Beschluß gefaßt: Mit der Herausnahme der
bisher unerledigten gebliebenen Fragen aus der Vorlage, be-
treffend Reform der Arbeitslosenversicherung und deren Zu-

sammenfassung in einem befristeten Sondergesetz ist die
Fraktion trotz schwerer Bedenken gegen die einzelnen Vor-
schläge einverstanden unter der Voraussetzung, daß die Ba-
lancierung der Versicherung nach ihrem normalen Jahres-
bedarf aus eigenen Mitteln gänzlich sichergestellt und die so-
fortige Regelung der gesamten Fragen erreicht wird.

Gegen das Volksbegehren

Am Hannover, 16. Sept. Der Parteitag der Deutschen
Volkspartei für den Reichstagswahlkreis Südhannover-
Braunschweig faßte eine Entschlieung, in der es u. a. heißt:
„Der Parteitag erachtet es als ein nationales Un-
glück, daß zum jetzigen Zeitpunkt ein unter Führung
Engenbergs stehender Reichsausschuß in demagogischer Weise
durch Entfesselung eines Volksbegehrens schwere innere
Kämpfe und neue Zersplitterung ins Volk trägt. Seine An-
nahme würde Deutschland auf neue in unabsehbare außen-
politische Gefahren stürzen. Das Rheinland bliebe besetzt.
Die Krise der Landwirtschaft würde sich verschärfen. Das
innerpolitische Reformwerk würde verhindert. Seine zwei-
fellose Ablehnung aber belastet uns nach außen mit dem
Schein einer freiwilligen Zustimmung zu den
uns auferlegten Lasten. Darum fordert der Parteitag schärf-
sten Kampf gegen diese Politik der verantwortungslosen
Aufspaltung der Massen.“

Auch die Deutsche Bauern- und Landvolkpartei lehnt ab.

Am Dortmund, 16. Sept. Am Sonntag sprach in einer
Versammlung der Vorsitzende des Deutschen Landgemein-
deverbandes, Landrat a. D. Dr. Gerek, über die Stellungnahme
der Deutschen Bauern- und Landvolkpartei zum Volksbe-
gehren über den Youngplan. Er führte aus, daß die Land-
volkpartei nicht dem Volksbegehren beitreten könne, so-
fürchtbar auch die wirtschaftlichen Auswirkungen des Young-
planes gerade für die Landwirtschaft seien. Das Volksbe-
gehren fordere, daß die Minister, die den Youngplan annäh-
men, wegen Landesverrat bestraft werden sollen. Man
könne doch nicht daran denken, auf Grund des § 4 des
Volksbegehrens etwa den Reichspräsidenten v. Hindenburg
des Landesverrats zu beschuldigen oder anzuklagen.

Die Belgier räumen

Am Paris, 16. Sept. Der „Temps“ meldet aus Brüssel:
Die Räumung der zweiten Rheinlandzone durch die belgi-
schen Truppen beginnt. Heute wird eines der fünf noch
in Aachen und Jülich untergebrachten Regimenter, nämlich
das 8. Linienregiment, nach Brüssel zurückkehren. Die Zu-
rücknahme der anderen Regimenter wird sich auf die Zeit
vom 15. September bis 15. Oktober verteilen

Um die Räumung der dritten Zone

Ueber die Erklärungen Briands im franz. Ministerrat berichtet der „Intransigeant“: Zur Auslegung des Briefs, den die Vertreter Englands und Belgiens im Haag an Dr. Stresemann richteten, erklärte Briand, die Räumung der 3. Zone bleibe dem Inkrafttreten des Youngplans untergeordnet bzw. der Annahme der notwendigen Gesetze durch den Reichstag, der Festsetzung der Satzungen des internationalen sowie der Mobilisierung des ungeschützten Teils der Jahreszahlungen auf dem internationalen Markt. Art. 490 des Versailler Vertrags, der die Wiederbesetzung rheinischen Gebiets im Fall eines Verstoßes Deutschlands vorsieht, solle seine Wirksamkeit behalten.

Unangemeldete französische Manöver in der Nordpfalz. In der Gegend von Gollheim und Biedesheim bei Kirchheim-Volanden finden zur Zeit unangemeldete französische Manöver statt. Eine Reihe von Ortschaften erhielt plötzlich größere Einquartierung.

Der Deutsche Richtertag für Justizreform

Am 15. Sept. Auf dem Deutschen Richtertag in Köln wurde am Schluss des ersten Verhandlungstages folgende Entschliessung angenommen: „Die Frage, ob eine grundlegende Justizreform in Deutschland notwendig erscheint, muß beachtet werden. Darunter ist die Gesamtheit derjenigen Maßnahmen zu verstehen, durch die planmäßig auf die notwendige Hebung des deutschen Rechtswesens hingearbeitet werden soll. In erster Linie ist hierbei an die Gewinnung eines hochwertigen Richterstandes in allen Instanzen, nicht minder aber auch an ein Fortschreiten in der Vereinheitlichung des Rechtsweges zu denken. Soweit nicht die Reichsgesetzgebung hier eingreifen vermag und die Justizhoheit noch bei den Ländern liegt, muß danach getrachtet werden, das einheitliche Vorgehen in allen Punkten unter Vermittlung des Reiches durch Vereinbarung unter den Ländern zu erzielen. Der deutsche Richterbund bietet hierzu seine Mitarbeit an und ist bereit, Hand in Hand zu gehen. Bei der Aufstellung von Richtlinien müssen aber auch die niedrigen Berufsstände herangezogen werden. In diesem Sinne beauftragt der Deutsche Richterbund das Bundespräsidium, das Erforderliche in die Wege zu leiten.“

Die Lage am Getreidemarkt

In Mannheim sprach auf Einladung der Handelskammer Reichs- und Ernährungsminister Dr. Dietrich über die Lage am deutschen Getreidemarkt. Der Minister ging u. a. auf die Handelsverträge ein und betonte, daß der Möglichkeit, die Weizenzufuhr in die Hand des Staates zu nehmen, von vornherein der Boden entzogen sei. Es käme aber nicht nur auf den Weizen, sondern auch auf den Roggen an. Der Roggenpreis sei aber nicht unabhängig von dem der Futtermittel. Große Geldmittel seien erforderlich, um die damit verbundene Vorratswirtschaft zu bezahlen. Notwendig sei ferner eine Organisation, die finanziell nicht tragbar und in der Kürze der Zeit nicht zu schaffen sei. Dazu komme die Unmöglichkeit einer Verständigung über die Preishöhe. Das deutsche Volk könne auf allen in Betracht kommenden Gebieten des Getreidemarktes und der Mühlenprodukte sowie der Futtermittel eine Zwangswirtschaft nicht ertragen. Es bestehe das Gesetz über den Vermahlungszwang. Das Reichs- und Ernährungsministerium habe erklärt, daß es den Vermahlungszwang rückwärts durchzuführen werde; sowohl das Reichs- und Ernährungsministerium wie die Müller hätten festgestellt, daß der Vermahlungszwang mindestens einen Mehrverbrauch an Inlandsweizen von 300 000 Tonnen erfordere. Da der Inlandsweizen bisher immer angeboten worden sei, müsse diese Last früher oder später wirken. Sollte sie nicht wirken, dann werde das Ministerium nicht unterlassen, die erforderlichen Verschärfungen anzuwenden. Das Ministerium und der Minister selbst seien aber nicht geneigt, überhöhten Maßnahmen zu treffen, um nicht eine unnötige Beunruhigung auf den Märkten, im

Handel und bei den Müllern herbeizurufen. Beim Roggen lägen die Dinge anders. Das Jahr 1929 werde voraussichtlich wieder eine gute Ernte bringen. Der Roggen würde einen Ueberschuß bringen, der entweder ausgeführt oder zur Verfütterung verwendet werden müsse. Die Getreidehandelsgesellschaft habe rund 80 000 Tonnen Roggen aus dem Markt genommen. Die maßgebenden Handelsvertreter in Berlin hätten diese Aktion nicht verhindert, sondern unterstützt. Es sei nicht beabsichtigt, diese Unterstützungsaktion einzustellen. Die erforderlichen Geldmittel seien vorhanden. Es komme allerdings darauf an, daß die Landwirtschaft nicht durch überhöhten Angebots den Markt zusammenwerfe. Es müßten Mittel und Wege gefunden werden, um ohne Inanspruchnahme der Reichsfinanzen einen Ausgleich innerhalb des Reichs zu finden. Das Einfuhrzollsystem solle jedenfalls nicht angerührt werden. Es sei zwar ein Vorschlag gemacht worden, eine halbe Milliarde Tonnen Roggen anzukaufen, jedoch sei nicht gesagt worden, was später damit geschehen solle und wo der Reichsfinanzminister das Geld hernehmen solle.

Viel schlimmer als die Lage auf dem Getreidemarkt sei die Lage auf dem Großviehmarkt, wo man kaum die Vorjahrespreise erziele. Der Getreidebau stelle auch nur einen kleinen Teil der landwirtschaftlichen Produktion dar. Bei aller notwendigen Stützung des Getreidebaues dürften jedoch die anderen Zweige der Landwirtschaft nicht vernachlässigt werden. Die Rentenbankzinsen hätten zwei Aufgaben: die Abdeckung der Rentenbankausgaben und die Zuführung von jährlich 25 Millionen Mark an die Rentenbank-Kreditanstalt. Die letzte Aufgabe sei am schwierigsten zu lösen, doch hoffe er, daß vielleicht auf die am 1. April 1930 fällige Rate verzichtet werden könne.

Explosion in einer Dynamitfabrik

Am 15. Sept. In der Fabrik Föhrde der Aktiengesellschaft Siegener Dynamitfabrik in Köln ereignete sich Ende letzte Woche eine Explosion, der stellvertretende Betriebsdirektor, der Betriebschemiker, ein Meister und 2 Arbeiter zum Opfer fielen. Das Unglück ereignete sich im Scheidehaufe der Fabrik. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht festgestellt werden. Soweit bisher bekannt ist, sind außer den 5 Todesopfern weitere Personen zu Schaden gekommen. An den Gebäuden wurde erheblicher Schaden angerichtet.

Der Werftbrand in Kiel

Am 15. Sept. Auf dem Brandplatz der Germania-Werft in Kiel, der einen wüsten Anblick bietet, wurde mit den Aufräumungsarbeiten begonnen. Bis diese Aufräumungsarbeiten beendet sind, wird sich kaum etwas Genaueres über den angerichteten Schaden, der auf mindestens 1 Million Mark geschätzt wird, sagen lassen. Bei den Aufräumungsarbeiten flammte plötzlich an einer Stelle das Feuer wieder auf, doch konnten die Flammen durch das sofortige Eingreifen der Werftfeuerwehr wieder erstickt werden. Der Betrieb der Werft selbst ist durch den Brand nicht wesentlich beeinträchtigt.

Schwere Unwetter in Südfrankreich

Wie aus Montpellier gemeldet wird, wurde das französische Städtchen Donzac von einem schweren Unwetter heimgesucht. Es regnete in Strömen. Die niedrig gelegenen Teile der Stadt wurden überschwemmt, die Ernte ist vernichtet. Die Häuser befinden sich infolge der Unterspülung in Einsturzgefahr oder sind bereits eingestürzt. Mehrere Personen fanden den Tod in den Fluten. Der Gesamtschaden wird auf 20 Millionen Franken geschätzt.

Die Unwetterkatastrophe, die den Süden Frankreichs heimsuchte, hat besonders in der Provinz Herault großen Schaden angerichtet. In Donzac stürzten mehrere Häuser ein, die Gendarmeriekaserne mußte geräumt werden. In Courfan trat die Dube über die Ufer und schnitt die Verbindungen mit dem Bahnhof ab. Die Ernte ist verloren.

Die Verluste erreichten mehrere Millionen Franken. Infolge der Gewitter wurde auch der Eisenbahnverkehr zwischen Ajaccio und Puyricq unterbrochen. An einer Stelle ist der Bahnkörper völlig verschwunden.

Aus aller Welt

Die Trockenheit richtet Schaden an.

Aus Neustadt a. d. Hardt wird berichtet: Die große Trockenheit dieses Sommers macht sich in der Umgebung unserer Stadt mit ihren großen Obstanlagen katastrophal bemerkbar. Auf dem sogenannten Brandweilertal zählte man allein 1500 bis 1600 völlig dürre Bäume. Diejenigen Bäume, die noch mit Obst behangen sind, zeigen zum Teil, daß das Obst im Wachstum absterbt und einschrumpft, so daß die Frucht unverkäuflich ist. Namentlich haben die Pfirsichbäume stark gelitten. Ein einziger Obstbesitzer zählte 200 abgestorbene Pfirsichbäume in seinen Anlagen. Desgleichen findet man auch in den Weinbergen viel abgestorbene Rebstöcke. Auch die Gemüsepflanzen haben unter der Trockenheit stark gelitten, so daß der Ausfall für die Landwirtschaft groß ist.

Die mutmaßliche Ursache des Rotterdamer Tankschiffunglücks.

Nach amtlichen Mitteilungen der Hasenpottzer Rotterdam sind bei dem Brande des englischen Tankschiffes „Bimera“ 10 Menschenleben, zwei englische Offiziere und 8 Arbeiter zu beklagen. Bisher wurden nur die verfohlenen Leichen von 2 Arbeitern gefunden. Die Ursache des Brandes wird jetzt in einer Explosion von Benzin gesehen, das aus dem Tank auf das Wasser lief und durch glühende Asche, die aus einem der Schlepper hinausgeworfen wurde, in Brand geriet.

Ein belgischer Dampfer gesunken.

Der belgische Dampfer Estelle (758 Bruttoregistertonnen groß) stieß auf der Westerschelde mit einem Dampfer angeblich deutscher Nationalität zusammen. Die Estelle ist gesunken. Von der 20 Mann starken Besatzung wurden zwei Mann durch Schlepper gerettet. Ob die übrigen 18 von dem deutschen Dampfer, der nach Antwerpen weiterfuhr, mitgenommen wurden, oder ertrunken sind, war vorläufig nicht festzustellen.

Vier Personen bei einem Rettungsversuch ertrunken.

In Chalons sur Marne (Frankreich) ertranken 4 Personen, die ein 7jähriges Mädchen vom Tode des Ertrinkens retten wollten, und zwar handelt es sich um die Mutter, den Bruder und 2 Basen des Mädchens, die zusammen in der Marne badeten, als das Kind plötzlich zu ertrinken drohte. Nachdem die Personen vergeblich ihr Leben eingeseht hatten, gelang es, das Mädchen noch in letzter Minute zu ergreifen, und lebend ans Ufer zu bringen.

Ein Ozean-Paß im amerikanischen Küstengebirge.

Nach einer Meldung der D.A.Z. ist ein Bergsattel im östlichen amerikanischen Küstengebirge zur Erinnerung an die Ueberfliegung durch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf den Namen „Ozean-Paß“ getauft worden. Ein Armeeflieger, in dem sich u. a. auch der Kapitän der „Emden“, Armand de la Perriere, befand, warf über dem Paß einen Fallschirm ab, an dem eine deutsche und eine amerikanische Flagge befestigt waren.

Ratlos ist manche Mutter, wenn ihr Kind die Nahrungsaufnahme verweigert. In solchen Fällen bewährt sich stets das wohlschmeckende, nahrhafte NESTLE'S KINDERMEHL

Probieren und Broschüre „Ratschläge eines Arztes“ durch DEUTSCHE A.-G. FÜR NESTLEERZEUGNISSE, BERLIN W57

WELT WENDE

ROMAN VON ARNO FRANZ

Copyright 1929 by F. A. Kathe, Werdau Sa.

(100. Fortsetzung.)

„Ist es Schöneres?“
„Sie kennen die Stadt nicht?“
„Doch! Ich bin Öster dort.“
„Und?“ fragte Erta mit verwunderten Augen.
„Ich empfinde sie als etwas mir Fremdes und erkenne nichts von dem, was man dort in aufdringlichen Superlativen preist, als so nötig an, daß man es nicht entbehren könnte. Ich begreife nicht, wie sich dort Menschen dauernd wohlfühlen können. — Ob ich mich irre, ob es richtig ist, ich weiß es nicht, aber mir kommt es so vor, als ob die einen trunken seien, die anderen verprügelt und zerschlagen wären. Die einen jubeln, die anderen weinen. Die Gegensätze sind grotesk.“
„Sie beobachten scharf.“
„Nein, Fräulein, denken, gar nicht beobachte ich. Es drängt sich mir auf. Ich würde es sehen, auch wenn ich die Augen schließe. Es ist so ganz ganz anders als bei uns. Aber es ist nicht schön und nicht gut. Und dann wäre es auch nicht nötig, daß es so ist.“
„Alles ist Zwang, Fräulein Gottfried. Aus den Verhältnissen geboren! — Der Städter hat eine andere Psyche als der Dörfler, eben weil er in anderen Verhältnissen aufwächst.“
„Das hörte ich öfter sagen. Es muß wohl so sein, aber brauche nicht so zu sein. Ich sehe das an den Kindern, die zu mir kommen. — Wenn auch nur ein es je schon beim verlangt hätte, würde ich ihnen beistimmen. Keines hat es getan. Sie wollen nicht fort und weinen, wenn sie gehen müssen. Hier bindet sie etwas — — beim drängt sie nichts. Sie schreiben, wenn sie fort sind — rührend, voller Liebe — und kommen immer wieder.“
Erta sah nachdenklichen Gesichts neben Sieberts. Ob sie an ihre eigene Jugend dachte? In die freudlosen Tage im Steinmeer der Großstadt? Es schien so, denn sie lauschte aus dem Herzen heraus.

„Wir Stadtkinder sehen nur und empfinden zu wenig. Was wissen wir vom Sinn des Lebens, der uns hier draußen so zwingend und immer wieder zu Bewußtsein kommt! Wer erinnert uns daran? Und wenn schon — — wer überzeugt uns und läßt uns gläubig werden?“
Das war mehr ein Vorwurf als eine Frage. Und eine leise Klage war es über ein halbverlorenes Leben.
Unvermittelt nahm sie Lieberhabs Hand.
„Ich werde wohl öfter zu Ihnen kommen, Fräulein Gottfried, um hier ein neuer Mensch zu werden.“
„Wenn Sie der hier werden können — — Avalun steht den Suchenden offen. — Immer!“

In dieses Jbuhl hinein donnerte ein Schrei. Tausend Sender brüllten ihn in die Welt. In Millionen Dröhnen lief er um die Erde. Wühlte auf, erschütterte, rüttelte längst Vergessenes wach, zerschlug Hoffnungen und weckte Begierden.
Krieg!!!
In Deutschland löste er Grauen aus und Verzweiflung. D'Byrns Konfessor und mit ihr die gesamte Presse, mahnten zur Ruhe. Sie predigten Besonnenheit und Beherrschung. Vergebens! Die Lasten standen zu unumstößlich fest im Bewußtsein des Einzelnen: Das aufstehende Gewitter muß sich in Deutschland entladen. Im Herzen des Reiches prallen die Heere aufeinander. Wo Wohlstand ist, wird das Nichts sein. Gräber werden zeugen von einem verengten Christentum.
Mit dieser Erkenntnis frochte die Arbeit. Die Hände ruhten. Was man tat, schien zwecklos. Der Verkehr erlahmte, und die Folgen blieben nicht aus.
Die Preise stiegen, das Geld wurde knapp, das Silber verschwand, — — — Iesse kam der Hunger.
Die einen flohen, die anderen langten, die dritten fluchten, welche meinten, der Rest revoltierte. Der Bruder schob auf den Bruder.
Das Chaos war da! — — —

Mit Mühe und Not nur konnte Erta denken den Selbstmord zu vermeiden.

Siegwart Freimar, der Geruhige, wie ihn die Freunde nannten, trat in Chapells Arbeitszimmer. Er hatte den Fernsehapparat bedient, war sahl wie Wachs und im Innersten erschüttert. Schwer nur rangen sich die Worte von seinen Lippen.
„Die britische Schlachtflotte mit der Kriegsflagge im Top, verließ jenseits die Häfen von Chatam, Sheerness und Woolwich. Kurs nach Osten! — Das melde ich Ihnen hiermit. Und gleichzeitig frage ich: Steht jetzt das Schicksal unseres Volkes auf des Messers Schneide? Sind wir uns unserer Verantwortung bewußt? Warten wir immer noch auf die Einsicht der Einsichtslosen oder hören wir endlich Gottes Stimme?“
Wie aus dem Jenseits kam die Antwort: „Wir hören sie! — — Rufen Sie bitte die anderen.“
Freimar ging und kam mit Wenzel, Gall und Gefall zurück.
Chapell stand mitten im Raum, war Mensch gewordener Wille. Ein belebendes Fluidum ging von ihm aus und sprang auf die Freunde über.
„Die Stunde ist da, die uns zu Brüdern macht und uns zusammenkettet auf Leben und Tod, die uns fordert mit allem, was wir können und sind. — — Selbst für bereit?“
„Ja“, klang es fest und bestimmt zurück.
„Dann wollen wir unsere Pflicht tun. — Kommt!“
Schweigend führte er sie hinüber nach dem Senderaum. Vor dem Apparat nahm er Platz. Die Freunde umstanden ihn.
Gefall schaltete den Strom ein. Die Wellen trugen Chapells Worte in die Welt.
„Von Gott berufen, verbieten wir den Krieg. — — Gott gab uns die Mittel ihn zu verhindern. Wir werden ihn verhindern. — — In letzter Stunde noch mahnen wir die Gegner zum Frieden. — — Die englische Flotte, die Kurs nach Osten nimmt, halten wir fest. — — Wir lassen den feindseligen Staaten bis Morgen mittag zwölf Uhr Zeit, sich zu einigen. — — Wir fordern alle Soldaten in Ost und West auf, zu dieser Stunde allen Munitions- und Materialdepots fernzubleiben, da wir diese vernichten werden, wenn Gottes Willen nicht andersspröchen wird. — — Unsere deutschen Brüder und Schwestern bitten wir zu arbeiten und nicht zu feiern. — — Die Regierung der beteiligten Staaten wollen, wer in diesen Worten zu ihnen spricht. — — Schluß!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 16. September 1927.

Dienstnachrichten.

Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat Oberbahnhofs-vorsteher Hüßler in Hausen i. Tal nach Bad Liebenzell, Reichsbahnsekretär Bullinger in Bad Liebenzell nach Crailsheim versetzt.

Kraftwagenbrand.

Gestern vormittag um 10 Uhr parkte ein M D - Kleinwagen vor dem Kirchhof. Kaum hatten die Insassen des Wagens denselben verlassen, so schlugen bereits am Benzintank hohe Flammen empor. Das Feuer dehnte sich rasch auf das Innere des Wagens aus, trotzdem in wenigen Minuten vom Badischen Hof zwei Feuerlöcher herbeigebracht wurden, mit welchen das Schadenfeuer sofort bekämpft wurde. Der Brand hatte eine große Menschenansammlung zur Folge.

Höhenfeuer in Simmozheim.

Unter Beteiligung fast der ganzen Einwohnerschaft veranstaltete der Turnverein Simmozheim in Verbindung mit der Volksschule am Samstagabend ein Höhenfeuer. Schon um 1/2 9 Uhr strömten zahlreiche Kinder, mit Lampen versehen, auf dem Rathausplatz zusammen, von wo aus ein imposanter Zug, unter Voranmarsch der Blechmusik mit brennenden Fackeln und Lampen sich durch das Dorf bewegte. Dann ging es hinauf auf den Gaisberg und bald umsäumten zahlreiche Lichter den Rand der Höhe, um auch den Zurückgebliebenen etwas zu zeigen. S. 3. 127, als Festbild aufgestellt, zeigte den eigentlichen Zweck der Feier. Durch Schiller der Oberklasse unter Leitung von Herrn Wiesmeyer wurde dann den Anwesenden die Szene des Nittschwur aus Schillers „Tell“ vorgeführt. Darauf flackerte der ungeheure Scheiterhaufen, weithin als Feuerfanal sichtbar, auf und schmutze Turnertinnen führten unter der Leitung ihres bewährten Turnwarts Schwämmle Keulenübungen vor, die großen Anklang fanden; besonders auch weil die Blechmusik bereitwillig die Übungen begleitete. Unter Abklingen der alten Volkswieser: „Flamme empor“ wurde der offizielle Teil der Feier geschlossen. Wer wollte, konnte sich noch an einem Glas Bier göttlich tun, aber man sah trotzdem bald zahlreiche Glühwürmchen den Weg zur Heimat zurückzuziehen. Dst.

Brand in Salmbach.

Nachdem erst nachts zuvor in dem benachbarten Grunbach die Feuerlöcher ertönt, wurden in der Nacht zum Samstag die Einwohner Salmbachs schon wieder durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. Etwa um 1/2 3 Uhr war in der mit Heu, Stroh und Frucht vollgefüllten Scheune des Gasthauses zur „Linde“, in welcher vor ungefähr 2 Jahren ein neuer Besitzer namens Wilhelm Maier aus Pforzheim-Dillweissenstein aufgezo-gen war, Feuer ausgebrochen, das sich mit ebensoviel umheimlicher Schnelligkeit auf das Hauptgebäude verbreitete, so daß in ganz kurzer Zeit sämtliche Gebäude in hellen Flammen standen. Trotzdem die Salmbacher Feuerwehr rasch zur Stelle war, bestand für die Nachbargebäude große Gefahr, so daß die Neuenbürger Weckerlinie mit Motorspritze zu Hilfe gerufen wurde, die auch alsbald auf dem Brandplatz eintraf. Kurze Zeit nach ihrem Eingreifen bestand die Gefahr eines Uebergriffens auf die benachbarten Gebäude nicht mehr. Mit unbeschreiblicher Hartnäckigkeit wütete der Brand, so daß die Neuenbürger Weckerlinie etwa bis 5 Uhr morgens alle Hände voll zu tun hatte, im Verein mit der Ortsfeuerwehr des Brandes Herr zu werden. Erst von diesem Zeitpunkt an bestand keine direkte Gefahr mehr für die Weiterverbreitung, so daß die Wehren teilweise im Innenausschlag dem Feuer zu Leib rücken konnten. Etwa um 7 Uhr morgens war das Feuer in der Hauptsache gelöscht. Abgebrannt sind die große, an den Saalbau angebaute Scheune, das Dachgeschloß sowie der zweite Stock des Gasthausgebäudes. Während die Wirtschaft selbst verhältnismäßig unversehrt blieb, wurde der Saalbau teilweise durch das Feuer und teilweise durch das Wasser stark in Mitleidenchaft gezogen. Vieh und Pferde konnten gerettet werden, während von dem Mobiliar fast gar nichts in Sicherheit gebracht werden konnte. Nach Lage der Dinge wird Brandstiftung vermutet.

Vom Rathaus Altensteig.

Die Rechnung der Stadtpflege, der Elektrizitätswerks- und Schulkasse und der Ortsfürsorgepflege für das Rechnungsjahr 1927 ist abgeschlossen. Es erfolgt Durchsicht derselben. — Durch die Erstellung eines Dreifamilienhauses an der oberen Talstraße und Unterbringung zweier Familien in Eisenbahnwagen sind 5 Wohnungen frei geworden, wovon 4 noch zu besetzen sind. Es sind eine größere Anzahl Gesuche um Ueberlassung der Mietwohnungen eingegangen. Die dringendsten Fälle finden Berücksichtigung. Die 3 städt. Wohnungen an der oberen Talstraße werden voraussichtlich auf 1. November beziehbar. — Auf den ausgeschriebenem Afford über die Lieferung und Befuhr von Kalksteinstotter an verschiedene Straßen und Wege der Stadtgemeinde sind einige Angebote eingegangen. Die Arbeiten werden übertragen, bezügl. Los 1 (Weberbergweg und alter Dorfweg), 20 cbm, dem Georg Siech, Steinbruchbes. in Egenhausen, um 7,30 M pro cbm, bezügl. Los 2-5 (neuer Hauptzufahrtsweg zum großen Turmfeld, alte Turmsteige, neuer Feldweg vor der Biegelhütte zum Turmfeld, alter Feldweg oberhalb der Biegelhütte gegen das Glesch und die Wj-strecke bis zur Turmsteige), auf 60 cbm, dem Gottlob Gall, Steinbrecher, Spielberg, um 7,20 M pro cbm. — Fritz Flaig a. Ströschaf beabsichtigt, an Stelle der baufälligen Schwe-neställe vor der Louis Beschens Scheuer 2 Kraftwagen-Unterstellräume zu bauen. Es sollen dabei etwa 5 qm städt. Platz überbaut werden. Gegen das Gesuch um künstliche Ueber-liftung des erforderlichen städt. Platzes wird nicht eingewendet, wie auch gegen das Baugefuch selbst. — Die Firma Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft Mannheim beabsichtigt die Entfernung der Tankanlage am Gasthaus zum Sternen und hierfür zwischen dem Hellefchen Gebäude und der Sternensbrücke einen Lageraun und Pumpständer einzubauen. Die Tankanlage würde auf städt. Platz zu stehen

kommen. Wegen das Gesuch wird in Hinsicht auf Platzbenützung und Verkehrsabwicklung nichts eingewendet. — Der „Deutsche Benzol-Vertrieb“ Stuttgart-Wangen beabsichtigt die Errichtung einer Tankanlage beim Gebäude des Wilhelm Maier, Schuhmachermeisters. Auch gegen dieses Vorhaben wird keine Einwendung erhoben. — Die Stadt-pflege teilt mit, daß sie noch im Lauf dieses Monats für 40 000 M Zahlungen zu leisten habe und trotz aller Maßnahmen der rechtzeitige Eingang eines solchen Betrags fraglich sei. Sie bittet um Genehmigung zur Ueberschreitung des Kassenkredits bei der Stadt. Sparkasse um 20 000 M auf einige Wochen. (Der derzeitige Schuldenstand beträgt 44 000 Mark.) Dem Ansuchen wird entsprochen und Stadtpfleger Krapf bevollmächtigt, künftig kleine Kontouberschreitungen auf kurze Dauer von sich aus vorzunehmen, wenn solche wieder dringend notwendig sein sollten. — Die auf 1. Oktober voraussichtlich freiwerdende Straßenwärterstelle soll zur Wiederbesetzung ausgeschrieben werden. — Schreinermeister Friedrich Kohler wird auf Ansuchen zum Einbau zweier Wohnungen in seinem Werkstattegebäude ein Baudarlehen bis zu 4000 M, verzinslich zu 5 1/2 Proz., bewilligt.

Bezirksgruppenschießen in Dobel.

Das am 8. September in Dobel abgehaltene Bezirks-gruppenschießen der Bezirke Calw, Nagold, Neuenbürg, bei dem um die Bezirksgruppenmeisterschaft geschossen wurde, war gut besucht und nahm bei schönstem Sommerwetter einen angenehmen Verlauf. Die Leitung lag in Händen des Bez.-Gruppenschießleiters Bez.-Obmann R ü c h l e - Calw. Nachstehendes Ergebnis konnte am Schluß bekanntgegeben werden: Die Bezirksgruppenmeisterschaft in der C-Klasse im Gruppenschießen errang: 1. Krieger- und Mil.-Verein Dobel mit 335 Ringen, ihm folgen als 2. Vet.- und Mil.-Verein Calw mit 346. Dobel hat nun zum zweitenmal die silberne Wanderkette errungen, gelang es der Gruppe nächstes Jahr wieder, so verbleibt die Kette in ihrem Besitz. In der B-Klasse 1. R.-V. Dittenhausen 367, 2. R.-V. Höfen 341, 3. R.-V. St. Michaelen 319, 4. R.-V. Untertalheim 309, 5. R.-V. K. A. L. - S. H. - Verein Calw 306, 6. R.-V. Sulz, Ob. Nagold, 225 Ringe; im Einzelschießen in der C-Klasse: 1. Beigel-Calw mit 87, 2. Eugen König-Dobel 78, 3. Funf-Calw 75 R., in der B-Klasse: 1. Wlfr. Walter-Dobel 72, 2. Jodel-Stammheim 70, 3. Reicher-Stammheim 69 Ringe. Im Einzelpreisschießen erhielten nachstehende Kameraden Preise: 1. Schötle-Dobel 57, 2. Jodel-Stammheim 57, 3. Friedr. Treiber-Höfen 56, 4. Beigel-Calw 56, 5. Eugen König-Dobel 56, 6. Anton Gofeler-Dobel 56, 7. Otto Treiber-Dobel 56, 8. Robert König-Dobel 55, 9. Jorke-Dillweissenstein 55, 10. Neiter-Wildbad 55, 11. Herm. Knöll-Höfen 55, 12. Huber-Höfen 55, 13. Gütler-Dillweissenstein 54, 14. Albert Wader-Dobel 54, 15. Chr. Duf-Conweiler 54, 16. Friedr. Wader-Dobel 54, 17. Friedr. Knöll-Höfen 54, 18. Nupp-Untertalheim 53. Jungschützen: 1. Erwin Seyfried-Dobel 53. Nach beendeter Schießerei dankte Vorstand Walter-Dobel dem Bezirksgruppenschießleiter für seine hingebende Tätigkeit, ebenso dem Bezirksobmann und all den Kameraden, die sich um das Gelingen der Veranstaltung verdient gemacht haben. Bezirksgruppenschießleiter R ü c h l e - Calw beglückwünschte den Kriegerverein Dobel und gab auch der Freude über das gute Gelingen und den harmonischen Verlauf der Veranstaltung Ausdruck. Er forderte zum festen Zusammenhalt auf und schloß mit einem Hoch auf den Württ. Kriegerbund und dessen Präsidenten.

Großfeuer in Aufringen.

CEB Aufringen, Ob. Herrenberg, 15. Sept. Heute morgen 9 1/2 Uhr brach in der Scheune des Johannes Wiedmann und Michael Keller ein Feuer aus, das rasch auf je zwei benachbarte Scheuern und Wohnhäuser übersprang und das Wohnhaus der beiden Genannten sehr in Gefahr brachte. Die örtliche Feuerwehr sowie die aus Herrenberg und Sindelfingen war rasch zur Stelle, konnte sich jedoch infolge der Wasserbauarbeiten und des zur Zeit auch noch vorhandenen gewissen Wassermangels nicht wirksam genug entfalten, so daß dem Feuer zwei Wohnhäuser und drei Scheunen zum Opfer fielen. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen wurden die gesamten Erntevorräte von drei Familien vernichtet. Heute nachmittag flammten die großen Heu- und Strohvorräte wieder auf, doch ist die Feuerwehr jetzt Herr der Lage. Der Schaden ist sehr groß und die Abgebrannten nur sehr mangelhaft versichert.

*

Hirsau, 15. Sept. Am gestrigen Samstag weckte Prinz August Wilhelm v. Preußen während der Durchreise einige Stunden im hiesigen Kurhotel.

CEB Pforzheim, 15. Sept. Letzte Woche fanden Angehörige des ledigen Dentisten Schmalader in der Calwer Straße denselben in seiner Wohnung tot auf. Er hat sich allem Anschein nach vergiftet. Diese Ansicht soll bei ihm schon längere Zeit bestanden haben. Der Grund dürfte auf Melancholie und Wirtschaftsvorgen zurückzuführen sein.

CEB Stuttgart, 15. Sept. Der 47 Jahre alte Hausmeister eines größeren Betriebes in der Senefelderstraße war mit Reinigung von Hochspannungsapparaten beschäftigt. Er versäumte das Herausziehen des Trennungsschalters, wodurch er mit dem Strom in Berührung kam und sofort getötet wurde. Lange Zeit hindurch angestellte Wiederbelebungsvoruche waren erfolglos.

CEB Wendlingen, Ob. Eßlingen, 15. Sept. Gestern mittag brannte das der Witwe Luise Pfeiffer gehörige Wohnhaus samt Scheuer bis auf den Grund nieder. Frau Pfeiffer konnte von ihrer Fahrstuhl nur wenig retten; den Pächtern der Scheuer ist die ganze Ernte mit allen Futte-rvorräten verbrannt. Das Feuer entstand während des Dreschens. Es griff so schnell um sich, daß der Pächter Wilhelm Strähle mit seinen Deuten sich nur mit knapper Not retten konnte.

CEB Geislingen a. St., 15. Sept. Gestern abend wurde der Reichsbahnsekretär Heim von einer Rangierabteilung des Elgüterzuges 6028 auf Weils 1 überfahren. Dem Bedauernswerten wurde der rechte Unterschenkel abgefahren, weiter erlitt er einen Schädelbruch und Armbrüche.

Herzliche Hilfe und Mitglieder der Sanitätskolonne waren sofort zur Stelle und verbrachten den Verunglückten in das Bezirkskrankenhaus, wo er nach einer Stunde seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

CEB Göppingen, 15. Sept. Bei der heute stattgefundenen Stadtschultheißenwahl erreichte die Wahlbeteiligung nur 45 Prozent. Abgestimmt haben 8657, wovon 221 Stimmen ungültig waren. Gewählt wurde Oberbürgermeister Hartmann mit 6144 Stimmen, der sich wieder zur Wahl gestellt hatte Auf den kommunistischen Landtagsabgeordneten Köhler entfielen 268 Stimmen.

CEB Ulm, 15. Sept. Möbelfabrikant Wielath hat die-fer Tage das baufällige Haus Sedelhofgasse 11 abreißen lassen, um einen Neubau an seiner Stelle zu errichten. Das angrenzende alte Haus des Bäckermeisters Eberhardt, dessen Giebel noch mit sog. Natursteinen ausgemauert war, mußte wiederholt stark gestützt werden. Gestern wurde für den Neubau auf Kellertiefe gegraben und da die Baugrenze unmittelbar an dem Eberhardt'schen Hause liegt, wurde wahrscheinlich das Fundament dieses Hauses berührt. Gegen halb 8 Uhr stürzte nun der ganze Giebel des Eberhardt'schen Hauses ein und riß Teile der Böden mit. Das Haus war bewohnt. Die Gefahr wurde durch starkes Krachen des Gebäudes angekündigt, sodas sich die Bewohner retten konnten. Ein 80jähriger Bewohner und dessen Ehefrau mußten aus dem Hause getragen werden. Die Feuerwehr rückte sofort an, um weitere Gefahr zu bannen. Glücklicherweise passierte das Unglück nach Feierabend, sodas die Bauarbeiter nicht mehr auf dem Platze waren. Das große dreistöckige Haus ist nicht mehr bewohnbar.

CEB Schweningen a. N., 15. Sept. Freitag abend wurde in eine bei der Schillerhöhe stehende Bauhütte eingebrochen, wobei Zahltagsgelder in Höhe von etwa 1500 RM entwendet wurden. Die Firma Kurz u. Gaiser, die den Straßenbau an der StraÙe Schweningen-Weilersbach ausführt, hatte ihrem Vorarbeiter für 33 Arbeiter fertigergerichtete Lohnbüten ausgehändigt, die dieser in der bei der Schillerhöhe stehenden Bauhütte aufbewahrte. Der Vorarbeiter schloß hierauf die Hütte ab und entfernte sich auf kurze Zeit. Als er die Gelder zur Auszahlung abholen wollte, entdeckte er, das in die Bauhütte eingebrochen worden war und sämtliche Lohnbüten verschwunden waren. Der Einbruch muß von langer Hand vorbereitet gewesen sein. Ob der Einbrecher Helfers-helfer hat, muß die Untersuchung ergeben. Ein an den Tatort gebrachter Polizeifund konnte keine Spur mehr verfolgen, da inzwischen von den Erdarbeitern nach den Spuren des Täters gesucht wurde, wodurch der Boden arg zerrreten war. Der Täter entkam unerkant und entfloß in den nahen Wald.

CEB Heilbronn, 15. Sept. Tot aufgefunden wurde in der Achtungstraße in seiner Wohnung ein etwa 35 J. a. Mann. Er hat sich wahrscheinlich schon am Mittwoch in der Küche eingeschlossen und mit Gas vergiftet. Das Motiv dürfte wirtschaftliche Not sein. Seine Frau befand sich mit den drei Kindern seit Montag in Neckarfulm bei ihren Eltern.

CEB Bad Mergentheim, 15. Sept. In unmittelbarer Nähe der Stadt, auf den Wegen hinter dem St. Rochus, stürzte gestern morgen gegen 9 Uhr der Flieger Hans Heinrich Gindler von der Deutschen Luftschiffahrt Würzburg G. m. b. H. mit einem Flugzeug D 1218 auf einem Rundflug Würzburg-Babenhausen-Fürth aus 300 Meter Höhe ab. Nur dem Umstand, das das völlig zerrümmerte Flugzeug beim Landen in einem den Wiesenbach umzäunenden Erlengebüsch sich verhängte, verdankt es der Flieger, das er ohne Verletzung davonkam. Die Bruchstücke des Flugzeugs wurden nach Würzburg geschafft.

Aus Württemberg

Rechnungsergebnis des Württ. Staatshaushalts im Jahr 1927.

Nach der dem Württ. Landtag vorgelegten Nachweisung der Rechnungsergebnisse des Württ. Staatshaushalts vom Rechnungsjahr 1927 (1. April 1927 bis 31. März 1928) ergab sich im ordentlichen Dienst eine bare Mehreinnahme von 11 809 629,39 RM., ein Mehrbetrag der Ausgabe-reste von 6 974 181,93 RM., somit eine Mehreinnahme (Ueberschuß) im Soll von 5 015 447,46 RM. Nach dem Vorschlag für 1927 war ein Fehlbetrag von 6 318 787 RM. errechnet worden. Gegen den Vorschlag beträgt das Rechnungssoll 11 334 214,46 RM. mehr. Bei der Restverwaltung ergibt sich eine bare Mehreinnahme von 5 110 136,61 RM., ein Mehr der Einnahmereste von 34 234 651,00 RM. und eine Mehreinnahme in Soll von 39 394 788,21 RM. Das verfügbare Restvermögen betrug am 31. März 1928 4 021 892 RM.

Turnen und Sport

Handball.

T. B. Wildbad I - T. B. Calw I 1:3.

Auf dem Turn- und Spielplatz des Turnvereins Calw wurde das zweite Pflichtspiel ausgetragen. Die Wildbader Mannschaft stellt eine ausgezeichnete Elf, konnte aber gegen die technisch bessere Mannschaft von Calw nicht aufkommen. Der Wildbader Torwart war in der zweiten Halbzeit hervorragend, wodurch das knappe Resultat gekennzeichnet wird. Calw trat mit 4 Mann Ersatz an, da letzten Sonntag verschiedene Spieler verletzt wurden. Der Ersatz hielt sich sehr gut, doch dürfte der Mannschaft ein intensives Training sehr zu empfehlen sein, damit das unnütze Ballschlagen auf den Boden vermieden wird. Calw drängte in der ersten Halbzeit stark und erzielte 2 Tore durch schönes Zusammenspiel. Ein drittes Tor wurde nicht anerkannt, da Wildbads Verteidigung faul machte und der Strafwurf verschossen wurde. Nach Platzwechsel wurde das Spiel ausgeglichen, doch mußte sich der Wildbader Torwart noch einmal durch einen unhaltbaren Schuß, welcher eine prächtige Leistung vom Mittelstürmer war, geschlagen bekennen. Wildbad erzielte kurze Zeit darauf sein erstes und letztes Tor, durch schön geworfenen Strafwurf. Schiedsrichter Helber von Nagold leitete das schön durchgeführte Spiel, wofür Schiedsrichter und beiden Mannschaften Lob gebührt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.	
100 holl. Gulden	181,53
100 franz. Franken	80,45
100 Schweiz. Franken	80,99

Börsenbericht.

EW Stuttgart, 15. Sept. Die Börse hatte am Wochenende sehr geringes Geschäft. Die Kursänderungen waren nicht von Bedeutung.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 14. Sept.

Tafeläpfel 8-15; Schüttel-, Ausschuß-, Fall- und Mostäpfel 2-8; Tafelbirnen 6-20; Preiselbeeren 35-40; Mirabellen 18-22; Pfirsiche 40-60; Zwetschgen 7-12; Kartoffeln 2,5-4; Stangenbohnen 10-12; Kopfsalat 1 Stk. 4-10; Endivienalat 6-10; Wirsing (Kohlkraut) 8-10; Weißkraut, rund 7-8; Rotkraut 10-12; Blumenkohl 20-30; rote Rüben 7-8; gelbe Rüben 5-7; Karotten, runde 1 Bund 5-10; Zwiebel Kg. 5-8; große Gurken 1 Stk. 5-15; Salzgurken 0,8-2,00; kleine Gurken 100 Stk. 20-30; Rettiche 5-10; Monatsrettiche 1 Bund rote 5-8; dto. weiße 8-10; Sellerie 1 Stk. 10-15; Tomaten 4-7; Spinat 10-12; Mangold 8 bis 10; Kohlraben, Kopf 1 Stk. 4-6.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt.

Auf dem Kartoffelgroßmarkt betrug die Zufuhr 200 Ztr. Preis 2,20-2,50 RM pro Ztr.

Calwer Wochenmarktbericht vom 14. Sept.

Bei dem am Samstag den 14. September stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Wirsing

20 J, Rotkraut 20, Weißkraut 20, gelbe Rüben 15, rote Rüben 15, Tomaten 12-15, Endivien 15, Gurken 20-25, Rettiche 8-10, Spinat 30, Zwiebeln 15, Blumenkohl 15, Bohnen 15-20, Kartoffeln 5 J, Ztr. 4,50 M, Zwetschgen 12-15, Pflaumen 15, Trauben 30-45, Pfirsich 50, Bananen 50, Brombeeren 45, Süßbutter 2,80 M, Landbutter 2 M, Landeier 15 J, Kisteneier 14, Äpfel 12-15, Birnen 10-35 J.

Obstmärkte.

Balingen: Äpfel 3,50-4, Birnen 2-2,50 RM. — Herrenberg: Tafeläpfel 10, Tafelbirnen 8-10 RM, Mostobst 3 RM. — Neuenstein: Mostäpfel 3-4,50, Tafeläpfel 5-6, Tafelbirnen 4-7, Zwetschgen 7-7,50 RM. — Weßheim: Durchschnittspreis beim Obstverkauf 3,90 RM. — Stuttgart: Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz 2-2,20 RM pro Ztr.

Hopsenpreise.

In Frommenhausen OA. Rottenburg hat ein Käufer 40 Mt. angeboten; ein Verkauf kam nicht zustande. Auch in Unterjesingen OA. Herrenberg wurden nur einige Partien zu 40 Mt. abgesetzt.

Die Hopfernte geht allmählich ihrem Ende zu. Die Lage des Marktes ist ziemlich trübselig. Es fehlen vielfach die Händler. Obwohl schöne Ware vorliegt, werden Preise bezahlt, bei denen der Produzent nicht auf seine Kosten kommt. In Affstett OA. Herrenberg wurden im Höchstfall 40 RM, in Münchberg 20-40 RM, in Ailingen bis zu 45 RM per Zentner bezahlt.

Viehpreise.

Bernhausen a. S.: Ochsen und Stiere 600-700, Kühe und Kalb 500-750, Rinder 400-600, Jungvieh 200-280 M. — Schwend: Farnen 220-330, Ochsen 1250-1700, Stiere

750-1150 pro Paar, Kühe 250-540, Kalb 300-560, Jungvieh 220-330 M. — Ludwigsburg: Kühe 465-670, Kalbinnen 500-600, Rinder 260-415, Schmalvieh 160-240 M. — Mengen: Farnen 300-650, Ochsen 400-700, trüchtige Kalb 850-950, Jungvieh 200-380 M. — Fleißelsheim: Kleinvieh 200-300, Rinder 460-540, Kalb 500 bis 650, Kühe 350-600, Ochsen und Stiere 300-600 M. — Rottweil: junge kräftige Arbeitspferde 1100-1400, ältere 200-480, schwere Schlachtochsen 1400-1800, fog. Anzählunge 950-1200 pro Paar, trüchtige Kühe 420-700, Wurstkühe 200 bis 350, trüchtige Kalbinnen 440-720, Rinder 180-340, Zuchtfarren 700-950 M. — Walldorf: Stiere 550-650, Kühe 450-570, Kalb 550-670, Jungvieh 225-350 M.

Schweinepreise.

Bernhausen a. S.: Läufer 55-140, Milchschweine 35 bis 50 M. — Schwend: Milchschweine 47-67 M. — Mengen: Milchschweine 45-55 M. — Rürtingen: Läufer 80-97, Milchschweine 45-58 M. — Rottweil: Milchschweine 42 bis 52 M. — Schömberg: Milchschweine 34-52 M. — Walldorf: Milchschweine 55-62 M.

Die höchsten Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftl.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Im Osten und Westen ist Hochdruck, im Norden eine starke Depression. Unter diesen Umständen ist für Dienstag und Mittwoch mehrfach bedecktes, wenn auch in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Umtliche Bekanntmachungen. Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Marlung Sonnenhardt belegene, im Grundbuch von Sonnenhardt Blatt 111a Abteilung I Nr. 3 eingetragene Grundstück Parz. Nr. 270/1 —: 88 a 66 qm willkürlich gebauter

Acker in Götteswasen

bezüglich der zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Max Schwinghammer, Sägewerksbesizers in Teinach, jetzt in Ludwigsburg, eingetragenen Hälfte

am Montag, den 11. November 1929, vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathause in Sonnenhardt versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Juli 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bad Teinach, den 12. September 1929.

Kommissär: Knapp.

Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne

schön gespalt., trockenes Brennholz

zu 2,80 Mk. für 1 Zentner

und Anzündholz in Bündeln

zu 35 Pfg. für 1 Bund

Bestellungen nimmt entgegen Oberamtspflege Fernsprecher 160.

1 Paar starke 4 m lange Wagenleitern verkauft billig Mich. Greule, Brettenberg.



Neben der Reparatur von Hosenträgern führe ich auch neue

Hosenträger

und bringe dieselben bei Bedarf in empfehlende Erinnerung. Bestellungen auf

Sportmützen

werden entgegengenommen Fritz Hennefarth, Volkermöbellager.

Birkenfeld.

Ein braves ehrliches

Mädchen

für Haushalt und etwas Landwirtschaft, nicht unter 18 Jahren, bei hohem Lohn und guter Behandlung sofort gesucht.

Frau Bollmer zum Hohenzollern Telefon 4920.

Oberkollbach, den 16. September 1929

Dankjagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme, die uns während des Leidens und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Joh. Georg Kirchner †
Schreinermeister

in so wohlthuender Weise zu teil wurden, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sani Drops machen die Bahn frei für die Gesundheit.

„Ihre Sani Drops sind vorzüglich und für mich fast unentbehrlich, durch Sani Drops habe ich regelmäßigen Stuhlgang, Magen und Darm und hierdurch auch die Nerven sind gut und ich freue mich aufrichtig.“
Herr K. in S.

„Daß ich wieder auf der Höhe bin, kann ich nur Sani Drops verdanken.“
Frau B. M. in S.

„Die Sani Drops haben mir und meiner Tochter sehr gut getan.“
Frau K. R. in P.

1 Kurpackung für 1-2 Monate kostet Mk. 3,20.
In den Apotheken in: Calw, Liebenzell, Teinach.

Zurück.

Dr. Roth

Facharzt

für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten

Pforzheim

10-1, 3-6 Leopoldsplatz

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Guterhaltenes

S a ß

(oval) 218 Ltr. haltend, verkauft

Steuerinsp. Strinz, Hirsau, Billenweg.

Brenn- und Birkenhaarwasser für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1,50 bei A. Otto Wingen, Calw.

Große Krabbenfabrik sucht erstklassigen Reguleur

für Baumwoll- und Wollkragen. Gesuchter kommt für den Posten eines Obermeisters in Frage. Die Stellung ist dauernd und hoch bezahlt. Wohnung vorhanden. Ausführliche Angebote erbeten unter L. P. 321 an „Ala“ Haasenfein & Vogler, Bln.

Bad Liebenzell.

In Wege der

Zwangsvollstreckung

versteigere ich am Mittwoch, den 18. ds. Mts., vorm. 10 Uhr gegen bare Bezahlung:

11 Trikothemden, ferner eine größere Anzahl Tüll-Vorhänge, fertig und am Stück.

Zusammenkunft b. Rathaus Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw Ohngemach.

Neue

Kranz-Feigen

1 Kranz 25 Pfg. empfiehlt

Wurster am Markt.

Bestellungen

auf neuen, guten Apfelmösten

nimmt entgegen Adolf Giebert, Küferei.

Junge

ca. 15 Jahre alt, für Ausgänge und leichtere Arbeiten gesucht.

Kammfabrik Th. Gassenmeier, Hirsau.

Bäcker-Lehrling gesucht!

Kräftiger

Junge

aus achtbarer Familie wird zur gründlichen Ausbildung angenommen.

Feinbäckerei Gustav Lötterle, Pforzheim 581. Karl-Friedrichstr. 46

Herbstübungen 1929

Freiwill. Feuerwehr Calw. Einzelübungen:

1. Zug (Weckerlinie) 17., 21., 23. u. 28. Sept.
2. Zug 17., 21. und 23. Sept.
3. Zug 19., 23. und 26. Sept.
4. Zug 18. und 23. Sept.
5. Zug 17. und 23. Sept.
6. Zug 17. und 23. Sept.

Gesamtübung

Montag, den 30. Sept. abends 1/6 Uhr mit sämtlichen Zügen in voller Ausrüstung.

Wegen Befichtigung der Feuerwehr bei der später stattfindenden Hauptübung werden die Mannschaften erlucht zu den Übungen pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Der Verwaltungsrat: J. A. Wochele.

Auto-Fahrt nach Freudenstadt, Allerheiligen, Rniebis, am Dienstag

über Wildbad, Engländerle, Arnagold, Murgtal. Abfahrt Calw 8.30 Uhr beim Zigarrenhaus Schaufelberger, Hirsau 8.30 Uhr beim Kurhotel Kartennoververkauf Zigarrenhaus Schaufelberger) Preis Mk. 8.60. Näh. Tel. 197.

Das Dichta ist so interessant, man wird bekannt en Stadt und Land. I wart au ich seit langer Zeit uff so a geschickte Glegahait, wo au a Grund sich zeiga duat, damit dia Bers hent Kopf und Quat. Es ist drom heut mei Ziel a Gedicht ganz em Reklamestiel. Beim letzta dichta han e schler bei Hand me geschieri vor gratulier: Ihr habe Vent, des laffet sei, i will mei Freud für mt allei. Als hondre Ehr sieh i des a, wenn i Euch ebbes liefra ka. Am liebsta für a jedes Sätze an Sofa, Bettrost, au Matratze, au Holaträger kriagat Ihr beim Sattler und beim Tapezter. Ihr Bodaläufer — ond denkta dra, daß i an tapezara ka. 's Geschäft ist mer Haber als wie 's Dichta, drom laffet Eure Sada richa. Mei Grundsat: Preiswert, quat, kurzom: grad raus ond jo nia hentarom.

Fritz Hennefarth, Volkermöbellager.

Dem Dichter von der Samstag-Nummer:

Mei Haber Ma, des ist net richtig (die Sach ist jo bloß halb so wichtig), wär i domols em Tragisch glea, hätt die Millionenwand i net geseh! Jetzt aber mach ich rachen Schluß — wegen Mangel an Geldüberfluß!

Hausverkauf.

Wohn- und Geschäftshaus in Calw mit gutgehendem Detailgeschäft und 4 Wohnungen mit 3 bis 4 Zimmern, nebst anschließendem Garten steht dem Verkauf aus.

Das im Haus bisher betriebene Detailgeschäft kann mit übernommen werden, auch eignet sich das Anwesen für jeden Geschäftsmann, da genügend Räumlichkeiten zu jedem Betrieb vorhanden sind.

Liebhaber wollen sich melden unter W. 154 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.